

für Halle vierteljährlich bei postamtlicher Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgeld für Befristungen werden von allen Bezugsstellen angefordert.

Alle unerwartet eintreffende Manuskripte sind ohne Gewähr übernommen. Manuskripte mit zu wenig Exemplaren: "Saale-Bl." gefaltet.

Hauptredaktion der Redaktion Nr. 1140; der Annoncenabteilung Nr. 1133.

Saale-Zeitung.

Sechshundertzweiter Jahrgang.

weder die Spaltenzahl oder deren Raum mit 30 Pf., solche aus Halle mit 20 Pf., berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, I. sowie von untern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekleben die Zeile 75 Pf. für Halle und anderswärts 1 Mt.

Erste Seite täglich zweimal, Sonntags und Feiertags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Ulrichstraße 63; Annoncen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 63, I.; Telefon Nr. 591 u. 174.

Nr. 346.

Halle a. S., Mittwoch, den 27. Juli.

1910.

Wirtschaftlicher Beirat für die Kolonialverwaltung.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamts hat beschlossen, eine fünfköpfige Kommission zur Unterstützung der Kolonialverwaltung in wirtschaftlichen Fragen zu schaffen. Dieser Beirat, mit dem Herr v. Lindemann sein neues Amt einleitet, wird mit großer Befriedigung begrüßt, da die in Aussicht genommene Einrichtung die dauernde Verbindung zwischen Verwaltung und Praxis gewährleisten wird.

Die große Anzahl wirtschaftlicher Fragen und Aufgaben, die von der Kolonialverwaltung auf dem Gebiete des Handels und der Industrie zu lösen sind, läßt es mir erwünscht erscheinen, in fester Fühlung mit Männern des praktischen wirtschaftlichen Lebens zu sein, welche besondere Sachkenntnis in ihrem Fache mit weitem Blick für das Wohl des Ganzen vereinigen. Das Zusammenarbeiten mit solchen berufenen Vertretern der wirtschaftlichen Praxis erscheint mir der beste Weg, um die Entwicklung unserer Kolonien zu fördern und ihre eigenen wirtschaftlichen Interessen mit den Bedürfnissen der heimischen Volkswirtschaft in Einklang zu bringen.

Gewiß fällt der Privatinitiative, dem Fleiße, der Tüchtigkeit und der Kapitalkraft des einzelnen Sieblers, Kaufmanns und Pflanzers die Hauptaufgabe zu, und nichts liegt mir ferner, als eine Bevormundung der wirtschaftlichen Tätigkeit in unseren Kolonien. Aber dieser letzteren sind seitens der Verwaltung in den der Kultur wenig erschlossenen Kolonialgebieten in weit höherem Maße als in alten Kulturstaaten noch die Wege zu ebnen. Die von der Verwaltung zu schaffenden Grundlagen für die wirtschaftliche Betätigung, wie beispielsweise Ausbau von Verkehrsstrassen oder Art, Ausdehnung der Geldwirtschaft, eine für die Schutzgebiete geeignete Regelung und Organisation des Kreditwesens, Ausbarmadung der Eingeborenen für die wirtschaftliche und kulturelle Arbeit, Organisation des Arbeitsmarktes sind noch nicht vollständig, wenn auch bereits beachtenswerte Fortschritte erzielt wurden.

Aber auch über diese grundlegenden Aufgaben hinaus hat die Kolonialverwaltung noch weitere für die Kolonialwirtschaft zu erfüllen. Die Produktion selbst, die in entwickelten Ländern in der Regel ihre eigenen Wege geht, ist zunächst noch mit Rat und Tat zu unterstützen, durch Einrichtungen, welche die Kräfte des einzelnen übersteigen. Bei der Lösung dieser Aufgaben können insbesondere Sachverständige aus dem praktischen wirtschaftlichen Leben mit reichen Kenntnissen und Erfahrungen in ihrem Geschäftsbereiche die Kolonialverwaltung in hohem Maße unterstützen.

Aus vorstehenden Erwägungen beauftragte ich, eine fünfköpfige Kommission zur Unterstützung der Kolonialverwaltung in wirtschaftlichen Fragen der gekennzeichneten Art zu schaffen. Es ist beabsichtigt, die Kommission von Zeit zu Zeit zu ge-

meinsamen Sitzungen unter dem Vorsitz des Staatssekretärs einzuberufen, auch in einzelnen Fällen Gutachten von den Mitgliedern zu erbitten.

Für die geographische Erstreckung ist in ähnlicher Weise bereits seit Jahren mit gutem Erfolge die Landeskundliche Kommission, während für die rein wirtschaftlichen Fragen mit dem Deutschen Landwirtschaftsrat und der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, insbesondere deren von Jahresfrist gegründeter Kolonialabteilung, enge Fühlung genommen worden ist, die sich als sehr nützlich erweisen hat.

Der Handelskammer wäre ich zu Dank verpflichtet, wenn sie aus ihrer Mitte oder ihrem Bezirke mir zwei für die "Ständige Wirtschaftliche Kommission der Kolonialverwaltung" geeignete Herren wählen und mit der Erklärung, daß sie die Wahl angenommen haben, gefälligst bald benennen würde. Die von der Handelskammer Erwählten werden von mir zu Mitgliedern der Kommission ernannt werden.

Ich habe mich mit der Bitte um Benennung von Vertretern noch an die Handelskammern in Köln (1), Chemnitz (1), Nürnberg (1), Bremen (1), Mannheim (1) und Hamburg (2) gewandt.

Eigene Wege.

E. P. Italiens Balkanpolitik geht andere Wege, als die seiner Dreibundgenossen. Während diese eine Konsolidierung der Verhältnisse südlich der unteren Donau zu fördern und die Türkei zu kräftigen suchen, weil sie wissen, daß das kriegerische Osmanentum mit seiner nicht zu unterschätzenden Armee ihnen gewissermaßen den Rücken vor der russischen Gefahr, die mächtig wieder zur Wirklichkeit zu werden beginnt, freihält, trachtet Italiens Politik mehr und mehr danach, im östlichen Mittelmeerbeden Einfluß zu gewinnen. Wenn wir die Mächtekonstellation uns näher ansehen, werden wir zugehen müssen, daß diese Haltung des Apenninenkönigreichs einige Berechtigung hat. Im westlichen Mittelmeer und im Zentrum desselben präponiereren England und Frankreich, Gibraltar, Malta, Alger und Tunis sind deren Stützpunkte. Aber in der Levante, wenn sich auch England dort ebenfalls gesichert hat, glaubt man im Quirinal, und zwar mit einem gewissen realen Hintergrund, noch genug Raum zu eigener Expansion zu haben. Das langgestreckte Königreich Italien bespült im Osten die Adria, und die Adria ist dem italienischen Volksempfinden etwas Heiliges. Die Geschichte der letzten 60 Jahre, ja, wenn man weiter zurückgehen will, die Geschichte Bembehits hat dieses östliche Grenzmeer Italiens mit dem Leben der Nation zu eng verknüpft, als daß sie darauf verzichten könnte, in ihm die führende Rolle zu spielen, abgesehen davon, daß schon ihre wirtschaftlichen Interessen sie veranlassen müssen, jeder Konkurrenz nach dieser Seite hin soviel räumlich möglich zu begegnen. Da die Meere von ungeheurer wirtschaftlicher Bedeutung für das Leben jedes vorwärtsstrebenden Volkes sind, kann man es auch Italien nicht verdenken, wenn es sich sagt, daß sein

Interesse dort unten sich nicht mit dem Deutschlands und v.a. allem Österreich-Ungarns deckt, und daraus praktische Konsequenzen zu ziehen beginnt. In Nordafrika, das dort für eine italienische Expansionspolitik wie geschaffen ist, hat sich das junge Königreich durch übermächtige Konkurrenten auszuscheiden lassen. Es hat verschiedene Gelegenheiten verläßt. Das, meint es nunmehr, dürfe ihm nicht wieder passieren.

Alle, nie vergessene Gegerenschaft trennt noch heute innerlich die in einem Bunde gefestigten Mächte, Österreich und Italien. Wäre nicht die zwingende Not gewesen, letzteres hätte nach seiner Einigung stets dort gestanden, wohin es sein Herz zog und wo mancherlei Erinnerungen und Hoffnungen ihm winkten. Was Deutschland anbetrifft, so ist es Bismarcks geniale Staatsräson gewesen, welche die immer latente Spannung zwischen unseren beiden heutigen Bundesgenossen dadurch unschädlich machte, daß er Italien von der Seite Frankreichs hinweg zu dem noch jetzt bestehenden Dreibund zu bringen wußte. Unserm westlichen Nachbar war damit ein gewisses Paroli geboten und Deutschland selber in den Stand gesetzt, einen einigermaßen risikolosen Krieg nach zwei Fronten führen zu können. In der Tat hat dann auch dieser Dreibund bis jetzt seinen Zweck erfüllt: der Friede ist gewahrt geblieben, selbst damals, als König Eduards Kräfte daran waren, einen europäischen Krieg zu entfesseln. Eine andere Frage ist aber die, ob Italien auf seine Rechnung gekommen ist. Im Innern, müssen wir sagen, woß, doch nach Außen hin kaum, denn es hat ja stets nach gebundener Marschroute marschieren müssen.

Die Zeiten scheinen jetzt vorüber zu sein. Algerien und Kaccogni reden eine deutliche Sprache, wo speziel, was den Orient anbetrifft, ist der heilige König von Italien besonders interessiert, einmal aus verwandtschaftlichen Rücksichten und dann, weil er ein durchaus moderner Monarch ist. Die Eubard VII. ist, der nach dem Grundhaft handelt: Geschäft ist Politik und Politik ist Geschäft! Auf dem Balkan aber sind noch bestrebt zu machen. Die Orientfrage ist eine der ungelösten europäischen Probleme, und die Zeit dürfte nicht mehr ferne sein, wo sie auf diese oder jene Weise gelöst wird, und dabei ein gewichtiges Wort mitzusprechen, dazu ist Italien offenbar fest entschlossen. Es haben sich ja auch schon allenthalben abenteuerliche Gerüchte über italienische Pläne in bezug auf Griechenland, S. und Albanien gebildet, die zwar vollständig nicht ernst zu nehmen, immerhin aber charakteristisch für die schwüle Orientatmosphäre sind.

In letzter Zeit ist viel die Rede gewesen vom Beitritt der Türkei zum Dreibund. Soviel davon an die Öffentlichkeit durchgedrungen ist, scheinen diesbezügliche Verhandlungen im Gange zu sein. Man wird nicht sehr geneigt sein, wenn man die treibende Kraft in dieser Angelegenheit beim Grafen Aehrenthal faßt. Daß aber Italien mit diesem enorm geschätzten Schatz sich so ohne weiteres einverstanden erklären wird, möchten wir bezweifeln, denn wie durch Österreich in seinen norditalienischen,

Feuilleton.

Eine neue Erwerbsart.

Grotete von Max Weiß - Hamburg.

Rein, das ist wirklich unerhört! Wer mich nur ein wenig kennt, der weiß, daß ich die Sanftmut selbst bin, der reinste Milchkübel aus Reines Kindermeißel. Mein was zu viel ist, ist zu viel. Ich kann einfach nicht schweigen. Diese grobe Rechtsverkennung ruhig hinnehmen, wäre eine Verübung an meiner literarischen Stellung, an der Ehre meiner Nation und an der Ehre meines Geldbeutels. Selbstverständlich habe ich bereits die notwendigen parlamentarischen und diplomatischen Schritte getan. Zu was haben wir denn einen Reichstag, wenn er bei einer solchen Mißachtung deutscher Geistesprodukt nicht einschreiten interpelliert? Zu was geben wir Hunderttausende für unsere Gesandtschaften aus, wenn sie bei einer so offensichtlichen Provokation des deutschen Namens nicht mit dem Säbel rallein? Leider muß ich bei dem Schändensgang unserer Angehörigen Angelegenheiten beschreiben, daß bis zur Erledigung dieses bedeutsamen Zwischenfalles noch viel Wasser die Neugier hinunterfließen wird, und daher erscheint es mir als Pflicht, das Publikum über die Sachlage wahrheitsgetreu aufzuklären. Darum in modica Res!

Vor einiger Zeit erhielt das "Tagblatt von Hannibal" beiliegende Karte laut ihrer Angaben jeden Besucher vorzüglichsthalber - mit einem vornehmlichen Revolver begrüßt, nachstehendes Preisanschreiben:

"Auf welche Weise kann ein Lebensüberdrüssiger vor seinem freiwilligen Hinsterben für seine gänzlich mittellose Familie sorgen, damit diese nach seinem Tode nicht sofort der Armut über die Luft fällt? - Für die beste Arbeit wird ein Preis von 5 Dollar ausgesetzt."

Nach dieser aktuellen Umfrage habe ich mich zu der Annahme berechtigt, daß die sozialen und finanziellen Verhält-

nisse des berühmten Goldlandes von Hannibal keine allzu glänzenden sind, und daß die dortige Gemeinde sehr häufig gezwungen ist, Frauen und Kinder von Selbstmördern zu alimentieren, was offenbar ihre höchste sittliche Entrüstung hervorgerufen hat. Doch das geht mich weiter nichts an. Mich reizte lediglich die akademische Forderung; man hat doch nicht umsonst 6 Semester Nationalökonomie gehört - oder wenigstens belegt. Zu allem Überflus kam mir ganz plötzlich ein kapitaler Gedanke, der mich zum mindesten in die "Wochens" Dringen mußte.

Und so setzte ich mich hin und schrieb über das vorliegende Thema einen schwungvollen Wurf und schickte ihn mit dem bescheidenen Motto: Feuer! - Ich habe es gefunden - natürlich eingeschrieben! nach Hannibal. Und das Resultat? - O Menschheit, verhilfe dem Anschlag über diesen physischen Teufel der Reuen Welt! Ich schäme mich, nicht für mich, sondern für meine Kritiker. (Der Satz ist nebenbei nicht von mir, sondern von einem anderen verkannten Genie.)

Zwei Arbeiten sind im ganzen eingegangen, und der Preis fiel auf - den anderen. Ich würde mich noch nicht einmal beschämen, wenn mein denutziger Rival irgend eine weltberühmte Korruption gewesen wäre. Aber nein! Smith heißt die Kanaille, Smith ohne Kerner und Würden. Und sein Aufsatz selbst würde bei uns wegen Aufreizung zum Verbrechen einfach beschlagnahmt. Doch hören Sie, was der Laureatus zu folgendem wagte:

Schätze, daß wer Selbstmord beabsichtigt, Eile hat. Wird nicht erst noch ein Jahr schütten, um seiner Familie einen Notzweigen zu hinterlassen. Muß also für gehen. Gibt nur einen Weg, der sicher zum Ziele führt. Läßt sich in eine Lebensversicherung, die auch den Selbstmord honoriert, aufnehmen etwa mit 1000 Dollar. Macht die erste Halbjahresquote vielleicht 25 Dollar; die muß er zahlen. Dann kann er seinen Schadel ungeniert als Scheiße benutzen. Den Angehörigen dieses Schützenkönigs wird der Schützenpreis unbeantwundet ausbezahlt, und die Sache ist zu allgemeiner Zufriedenheit erledigt. Kalkuliere freilich, daß er die erste Rate meist nicht vorwärts hat. Na, bei einigem guten Willen sind 25 Dollar immer aufzutreiben: durch Ver-

sehen, Kumpen, Beteln, Stehlen, Einbruch oder Raub. Dem kann der Modus sündig sehr gleichgültig bleiben; denn bis es zum Quaken kommt, ist er ohnedies hinüber. Das Mittel wirkt sicher!

Wie man einem solch niederträchtigen Zynismus den Vorzug geben konnte vor meinem geistigen Kolumbus, das ich Ihnen sofort servieren werde, ist mir noch jetzt schleierhaft. Na, ist man denn in Hannibal wirklich so moralisch degeneriert, daß man einem Menschen, der in wenigen Stunden die große Reise antritt, ernstlich zumutet, noch im letzten Moment sein Gewissen mit dem schwären Gepäd eines Verbrechens zu belasten? Soll der "Erblasser" im Gedächtnis seiner "sankbaren" Familie als Dieb und Räuber fortleben? Soll eine Schandtat das Glück der Sinen verhindern? Wie kann man ein solches Pamphlet auszeichnen, besonders nachdem I. es einen Weg gewissen habe, der noch viel härter zum Ziele und zu höherer Summen führt, der ethisch unantastbar bleibt, und der - last not least - den "Schleichen" in den Augen der Sinen mit dem Straßengeräusch eines Helden und Märtyrers umgibt? Hier meine Methode! Ich habe sie übrigens bereits zum Patentamt angemeldet; wer sie daher benutzen will - ich garantiere für unbedingten Erfolg - hat an mich 20 Gros, des Reingewinnes abzuführen.

Es existiert ein alter Satz: Wer auf die Sensationslust des Publikums und auf seine Freude am Schrecklichen und Furchtbaren spekuliert, hat sich noch nie verarmt. Dieses Axiom auf unsere Frage praktisch angewandt, enthält das ganze Geheimnis seiner Lösung.

Zunächst noch eine Zwischenfrage: Warum sind unsere Theater zumeist gänzlich leer, während die sogenannten Varietés die "guten" Programme förmlich gefüllt werden? Die Antwort liegt in dem "guten" Programm. "Gut" aber ist ein Programm nicht etwa dann, wenn darin viele erstklassige Sänger, Tänzerinnen, Jongleurs, Tausendpfeiler vorkommen, sondern wenn darin möglichst viele und möglichst gefährliche und halbbedrohliche Nummern aufgenommen sind. Gehen wir es kurz: Die Möglichkeit, ja die Wahrscheinlichkeit, daß irgend ein verzweiflungsvoller Trick mit einem Unglück, mit einem Todesfall endet, das wirkt

besprochen. Das „Giornale“ schreibt: Da das Projekt nicht die Billigung der Nationen im Vollen zu finden, sondern lediglich ein Konzessionsmaximum festsetze, so sei dasselbe in diesem Grade praktisch. Die „Tribuna“ meint, die Entschädigung könne nicht demeritieren werden, der König habe vermutlich nicht in London, sondern in Berlin einen ablehnenden Bescheid erhalten.

Mitige Ausschreitungen.

Aus Rom wird gemeldet: Aus geringer Ursache kam es in Rom zu öffentlichen Kundgebungen, die bald in Gewalttätigkeiten ausarteten. Die einschreitenden Demonstranten wurden zuerst mit Steinen bombardiert und dann mit Revolvern angegriffen. Ein Wachmeister und fünf Mann wurden schwer verwundet. Die Gendarmerie gab zwei Schüsse ab. Die Menge ergiff hierauf die Flucht und ließ zwei tote und etwa 30 Verwundete auf dem Plage.

Die Jahresfeier in Barcelona.

„Dain Telegraph“ bringt aus Madrid folgende Mitteilung: Obgleich die Behörden eine große Sorge an den Tag legten, ist gestern, bei der Jahresfeier der Revolution des Jahres in Barcelona, die Ruhe nicht gekört worden. Der Tag verlief ohne jeden Zwischenfall. Die feiernden Arbeiter scheinen willens zu sein, die Arbeit wieder aufzunehmen. Sie sind fortgesetzt der Gegenstand strenger Beobachtung. In Bilbao kam es zu einigen Unruhen. In vielen Straßen werden die Arbeiten unter Leitung der Truppen fortgesetzt.

Die Revolution auf Kuba.

Nach in Paris aus Havanna eingetroffenen Telegrammen ist die Insurrektion in der Nähe von Santiago de Kuba bereits ausgebrochen. Die Regierung hat sogleich eine Abteilung Truppen abgedandt. Die Nachricht, da unter der Bevölkerung bereits seit geraumer Zeit große Erregung herrscht. Vor einigen Tagen war der General Menocal, der bei der letzten Präsidentschaftswahl unterlag, in Santiago angewand und hat dort ein politisches Meeting geleitet. Dieser Zwischenfall war das Alarmglocke, nachdem noch der General Mimet verschunden war, und die Regierung hatte genügend Zeit, sich für die kommenden Ereignisse vorzubereiten. — Wie werden die Vereinigten Staaten sich jetzt verhalten?

Kleine Tagesnachrichten.

Zwischenfall in Karlsbad.
Wie verlautet wird der russische Minister des Aeußern demnächst in Karlsbad eintreffen. Die eine Zusammenkunft mit dem österreichischen Minister des Aeußern Wehrenthal haben wird ist noch unbestimmt. Die Redungen auswärtiger Botschafter, sowohl zwischen Ismolski und Wehrenthal eine Begegnung zwischen dem Baron und Kaiser Franz Josef vereinbart werde, sind ungewiss.

Steuerhinterziehung und ihre Folgen.

Wie tschechische Wäcker aus Budweis melden, wurde die bekannte Kohlen- und Mehlfabrik Harpmuth wegen Steuerhinterziehung auf 510 000 Mk. Strafe verurteilt.

König Ferdinand von Bulgarien

wird, wie man mehr seitlich, zu den Jubiläumseierlichkeiten nach Cetinje kommen. Im kaiserlichen Palais wurden bereits die Räume für ihn hergerichtet. Die Beziehungen zwischen Bulgarien und Montenegro gestalten sich in letzter Zeit sehr herzlich und man erwartet, daß dies bei den Jubiläumseierlichkeiten zum Ausdruck kommen wird.

Die befristete Diète.

„Echo de Paris“ weiß aus Konstantinopel zu berichten, die Fortsetzung der endgültig darauf bezüglichen, neue Schritte bei den Wäcker wegen der Kräftefrage zu unternehmen. Der Großweir soll im nächsten Monat nach Wien abfahren, wo er von dort aus Besuche in Paris und London macht, um sich über die Kräftefrage in den dortigen Kabinetts zu unterhalten.

Der ehemalige Ministerpräsident Maurer

befindet sich jetzt auf dem Wege der Genesung. Er erhielt 5000 Sympathiegramme, darunter ein solches von der Königin-Witwe Amalie von Portugal.

Kämpfe zwischen Arabern mit Franzosen und Türken.
Aus Konstantinopel wird gemeldet: An der Grenze von Tunis und Tripolis fand laut Meldung an die Fortsetzung der Kampfe zwischen türkischen Arabern und französischen Truppen statt. Die Verluste sollen Hunderte von Toten und Verwundeten betragen. Bei Medina fand ein Kampf zwischen türkischen Truppen und Arabern stattgefunden, bei dem letztere starke Verluste erlitten. Drei türkische Soldaten sind gefallen.

Weltausstellungsprojekt Madrid 1913.

Nach einem kürzlich von dem spanischen Verkehrsminister den Cortes vorgelegten Gesetzentwurf sollen die Stadterweiterungen von Bilbao und Sevilla für die dort im Jahre 1912 begy. 1914 zu veranstaltenden Ausstellungen staatliche Subventionen von je 3 Millionen Peseten zugewendet werden. Dagegen bestimmt der Gesetzentwurf, daß sonstige staatliche Ausstellungsabteilungen in den Jahren 1912—1915 nicht zu zählen sind, mit anderen Worten: Madrid wird für die dort von einem Unternehmer-Syndikat geplante Weltausstellung 1913 auf staatliche Subvention nicht zu rechnen haben. Um übrigen ist das Madrid-Weltausstellungsprojekt, wie der „Ständigen Ausstellungscommission für die Deutsche Industrie“ berichtet wird, seiner Verwirklichung in den letzten Monaten nicht sehr wesentlich nähergerückt; es ist bis jetzt nur umeit begüßert, daß sich die Ausstellungscomitee — mit dem Minister (Wärmermeister) von Madrid an der Spitze — nunmehr definitiv konstituiert hat. Ueber die sonstigen Ausstellungen des Unternehmens wird sich Näheres erst nach Erscheinen des programmatischen Berichts sagen lassen.

zu veranstaltenden Ausstellungen staatliche Subventionen von je 3 Millionen Peseten zugewendet werden. Dagegen bestimmt der Gesetzentwurf, daß sonstige staatliche Ausstellungsabteilungen in den Jahren 1912—1915 nicht zu zählen sind, mit anderen Worten: Madrid wird für die dort von einem Unternehmer-Syndikat geplante Weltausstellung 1913 auf staatliche Subvention nicht zu rechnen haben. Um übrigen ist das Madrid-Weltausstellungsprojekt, wie der „Ständigen Ausstellungscommission für die Deutsche Industrie“ berichtet wird, seiner Verwirklichung in den letzten Monaten nicht sehr wesentlich nähergerückt; es ist bis jetzt nur umeit begüßert, daß sich die Ausstellungscomitee — mit dem Minister (Wärmermeister) von Madrid an der Spitze — nunmehr definitiv konstituiert hat. Ueber die sonstigen Ausstellungen des Unternehmens wird sich Näheres erst nach Erscheinen des programmatischen Berichts sagen lassen.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle a. S., 26. Juli.

Ausländer unter falschem Namen.

Der 22jährige Arbeiter Josef Solinski aus Rußisch-Polen hatte sich in früheren Jahren unter dem falschen Namen Franz Trubar in Preussisch-Land untergebracht. Er ist als angeleglicher Franz Trubar schon zweimal wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilt worden, zu 6 und 3 Monaten Gefängnis. Erst im Laufe dieses Jahres konnte festgestellt werden, daß er in Wahrheit Josef Solinski heißt. Nach den Angaben des Staatsanwalts kommt es öfter vor, daß Ausländer sich unter falschem Namen beurteilen lassen. Wegen intellektueller Urkundenfälschung wurde Solinski mit vier Wochen Gefängnis bestraft. Beantragt waren fünf Monate.

Ein Feind des Nachtwächters.

Der 36jährige Steinseger Karl Bulch aus Rathmannsdorf ist mit dem 53jährigen Nachtwächter Josef Krotter deshalb seit längerer Zeit feindlich verfeindet. Er soll gegen den Nachtwächter überall, wo er ihn allein trifft, beleidigend werden. Schon zweimal ist er wegen Beleidigung und Verhöhnung des Wächters in Geldstrafe von 30 und 60 Mark genommen worden. Die Verhöhnung hatte in dem ungarischen Aufstand: „Und, ich schlage die tot!“ In der Nacht zum 28. Februar wurde Bulch wiederum gegen Krotter sehr ausfällig, was er freilich bestritt. Unter höhnischen Verbeugungen soll er dem Nachtwächter angeblüht haben: „Du wirst bald fliegen!“ Nach allerlei anzüglichen Bemerkungen entfernte er sich mit dem Krampf: „Du elendes Vieh!“ Letztere Auslegung gibt er zu, will je aber an seinen Hund gerichtet haben. Das Schöffengericht in Lauscha hielt wegen der erneuten Beleidigungen eine Gefängnisstrafe für geboten und erkannte auf zwei Wochen. Außerdem wurde Bulch in eine Ordnungstrafe wegen Ungehorsam vor Gericht genommen, weil er während der Verhandlung dem Nachtwächter den schmerzlichen Bogen gemacht hatte, es könne ihm auf einen Meißel nicht an. Gegen das Schöffengerichtsurteil legte Bulch Berufung ein. Vor der Strafkammer behauptete er, nicht er sei dem Nachtwächter feindselig gesinnt, sondern umgekehrt, dieser ihm, weil Bulch dessen Tochter früher einmal angeheiratet habe. Die Strafkammer verwarf die Berufung.

Ein freitiger Kasserant.

Zwei Söhne des Führerwerbers Eduard Reinhardt in Bitterfeld hatten im vergangenen Winter von der alten Leine an einer Stelle, die vor einiger Zeit der Stadt aufgekauft ist, zwei bis drei Wagen Eis abgehauen. Sie wollten um das Eigentumsrecht der Stadt nicht gewußt haben. Tatsächlich ist in die staatliche Stelle zwischen der Stadt und Antiquar der alten Leine viel Streit gewesen. Das Bitterfelder Schöffengericht hielt aber Ankenntnis der beiden Angeklagten für ausgeschlossen und verurteilte sie zu je einem Tage Gefängnis wegen Diebstahls. Auf ihre Berufung sprach die Strafkammer Ernst Reinhardt, der seit Jahren in Leipzig wohnt, frei, ließ dagegen behaupten des Eduard Reinhardt junior die vom Schöffengericht verhängte Strafe bestehen, da letzterer unbedingt um die wahren Eigentumsverhältnisse habe wissen müssen.

Der englische Smaragd-Schwindel vor dem Reichsgericht.

Der Ferien Senat des Reichsgerichts vom 26. Juli verhandelte gegen den in Haft befindlichen, vom Landgericht Berlin I zu zwei Jahren Gefängnis verurteilten Direktor Leslie Clarke. Der Angeklagte, der gegen das Urteil des Landgerichts mit Erfolg Revision eingelegt hat, war Mitglied eines Londoner Betrugskonjunktums und Direktor der Britisch-Emerald-Mininggesellschaft. Der Betrugsvorwurf richtete sich gegen das Vermögen von vier großen Kaufleuten und geschah unter Zuhilfenahme des entmündigten portugiesischen Prinzen von Braganza und eines angeblichen Sproß der amerikanischen Vanderbiltfamilie. Der Prinz kaufte von den Emerald-Mininggesellschaft entstammenden Smaragden im Werte von 350 000 Mark und unterschrieb dafür Wechsel. Von den Smaragden wählte er sich vier Stück aus, während er die anderen dem angeblichen „Vanderbilt“, einem gewissen A. bezog, damit dieser die Steine mit Gewinn verkaufe. A. bezogte mit den unglücklichen Befehlen des entmündigten Prinzen, während der Angeklagte die Wechsel loszuschlagen suchte. Sämtliche Smaragden waren falsch. Der Angeklagte behauptet, er habe geglaubt, daß je durch ein neu erfundenes Reinigungsverfahren in echte umgewandelt worden seien, und

daß er auch von der Fälschung wie auch von dem Verkauf nichts gewußt habe. In seiner Urteilsbegründung hat das Landgericht Berlin hervorgehoben, daß Clarke über die schlechte Geschäftslage seiner Smaragdgesellschaft genau unterrichtet gewesen sei. Wenn er nie einen Sachverständigen über die Echtheit der Smaragden befragt habe, so beweise das, daß er den Schwindel schon selbst richtig beurteilt und die Minderwertigkeit der Steine kannte. Es sei zwar möglich, daß er den A. als echten Vanderbilt angesehen habe; als dieser aber mit den Wünschen des entmündigten Prinzen von Braganza befragt, habe der Angeklagte Befehle gewinkt. Der Vorwand des Angeklagten sei dann dahin gegangen, alle diese Wechsel, die in Wirklichkeit keine Gültigkeit hätten, zu vertauschen.

Das Reichsgericht hob das Urteil des Landgerichts Berlin auf und verwies die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an die Kreisstadt zurück, weil es an der Feststellung irrend einer Person fehlte, welcher der Angeklagte als Selbstkontrahent gegenüber gestanden habe.

Schwere Bestrafung jugendlicher Ehemannstener.

Eben (Rath), 26. Juli. Die Strafkammer in Zülchow verurteilte drei 16 bis 17jährige Schulkinder, die auf der Straße Straßden-Knechtel Steine auf die Schienen gewandt haben, um einen Zug zum Entgleisen zu bringen, zu je einem Jahr Gefängnis.

Der Zug hatte das Hindernis ohne Schaden überfahren.

Sport-Nachrichten.

Radsport.

Der Dresdener Rennfahrerbund vom Jahre 1904 veranstaltete am Sonntag auf der Radrennbahn hinter dem Großen Garten in Dresden in Gemeinschaft mit dem Gau 21 B des Deutschen Radsportvereins ein großes Herrenmeeting. Das erste Rennen gewann Schlegel, ihm folgten Meyer und Schmalde. Im Hauptfahren war Nummer 1 als erster am Ziele, dann langten Behod und Herzog-Weizig an. Die Weitzerfahrer von Sachsen über 500 Meter erwarb sich der Dresdener Nummer 2, der bereits siebenfache Weitzerfahrer von Deutschland ist. Seine Hauptkonkurrenten waren Herzog und Sauer-Weizig. Das Auswahlfahren gewann Herzog-Weizig, das Weitzerfahren Nummer 2, das Rennschifffahren brachte den Verein „Wanderlust“ als ersten zum Ziel, doch durchsetzte Gogotta-Weizig außer Konkurrenz in geradezu verblüffend schneller Weise und in wesentlich kürzerer Zeit die 500 Meter-Strecke.

Zu Chemnitz wurde der am Sonntag auf der Rennbahn ausgeführte Radlauf über 40 und 20 Km. von Waßmann Berlin gegen Steig-Weizig überlegen gewonnen.

Radrennen in Dortmund. Den großen Hauptpreis gewann Tommy Hall über 30 Kilometer in 30 Min. 20 Sek. Das 25 Kilometer-Rennen gewann König in 27 Min. 2 Sek.

Beim Weltmeisterwettbewerb in Brüssel ereigneten sich am Sonntag große Standaufgüsse. Der Deutsche Fritz Gemann den ersten Zwischenlauf mit 1/2 Länge vor Comes-Franzetti, Dritter war Schilling. Im zweiten Zwischenlauf posierte Herr Mayer als erster mit einer Handbreit vor Fritz das Ziel. Dritter war Trend. Anschließend um zu verhindern, daß zwei Deutsche in den Endlauf kämen, erklärte der Schiedsrichter Fritz als Sieger. Das Publikum protestierte und verlangte Mayer als Sieger. Auch die deutschen Vertreter protestierten gegen die Entscheidung und verlangten die Absetzung des parisiischen Schiedsrichters, eines Italieners. Inzwischen hatten sich zum dritten Zwischenlauf Ellgaard, Bouchois und Otto Meyer an den Start begeben. Nach der ersten Runde stieg Otto Meyer vom Rad ab Anordnung des Vertreters des Verbandes deutscher Radrennfahrer, da auf den Protest über die falsche Platzierung Henry Meyers keine Genehmigung erfolgt war. Nummer vier verzögerten sämtliche deutsche Radfahrer den Start und die deutschen Delegierten verzögten die Bahn. Im dritten Zwischenlauf stieg E. Ellgaard mit einer halben Länge vor Bouchois. Der französische Delegierte verzögte Fritz zum Endlauf zu gewinnen, doch Fritz verzögerte. Fritz legte mit einer 1/2 Länge vor Ellgaard, der das ganze Rennen führte. Das Publikum sollte lange warten auf die Verständigung von Fritz Weltmeisterwettbewerb gewonnen. Den dritten Vorlauf zur langen Weltmeisterwettbewerb gewann Parant, den vierten Nat Butler, den fünften Klensart.

Leitung: Wilschelm Georg.

(In Vertretung: Eugen Brinmann)

Verantwortlich f. d. polit. Teil: J. V. Eugen Brinmann; für den totalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte und Handel: Eugen Brinmann; für Ausland, Letzte Nachrichten, Vermischtes und Sport: Erich Polchow; für das Feuilleton: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Hermann Göbel. Druck und Verlag von Vito Gendel. Sämtlich in Halle a. S. Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Wenn Zweie sich im Leben finden,

die erkläre sind, so ist gewiß einer darunter, der seinen Heinen Schatz mit sich führt: eine Schachtel Rons adäte Sobener Mineral-Wässchen. Seit nahezu 25 Jahren wissen man, daß Rons adäte Sobener keinen Nutzen, keine Heilwirkung haben, daß je jeder Verleumdung ein Ende machen und haben ausgebeutet auf den Genußorganismus einwirken. Rons Sobener kauft man in allen Apotheken, Drogerien u. einschläg. Handlungen für 85 Pf. a. Schachtel.

Grosser

Inventur-Ausverkauf

Geschäftshaus

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

In allen Abteilungen sind die Restbestände der Frühjahrs-Saison ohne Rücksicht auf den früheren Wert zu enorm billigen Preisen :: zum Verkauf gestellt. ::

Parole Juli Walhalla-Theater. Anfang 8.15 Uhr
 Gastspiel Theater Folles Caprice, Berlin.
Die tolle Woche! Es gibt Lachkrämpfe!
Herr Wasserkropt. Eine gründliche Kur.
 Dieses Sallusprogramm übertrifft alle vorhergehenden.
 Siegfried Berisch und Josef Fleischmann einzig.
 Wer lachen will, der komme.

Tonbild-Bühne
 Schmeerstrasse 5.
 Kunst, Wissenschaft, Ernst und Humor.
Boxkampf des berühmten Weltmeisterboxers
Jack Johnson
 sowie das übrige wunderbare Repertoire.

Peissnitz-Restaurant.
 Donnerstag, den 28. Juli, **Großes Konzert.**
 abends 8 Uhr.
 Eintritt frei.
 Peissnitz-Kasino-Gesellschaft 12994
 im großen Saal: Reunton.

Dampfschiffahrt v. Wwe. Clara Schröpfer.
 Fernruf 3003. Gegründet 1880.
 Beste Verlonen-Dampfschiffahrt a. d. Saale.
 Donnerstag, den 28. Juli, **Große Promenadenfahrt**
 mit Musik nach Köpzig abends 9 1/2 Uhr.
 und zurück. "Rabeninsel".
 August Schröpfer, Geschäftsführer.

Den schönsten Luftenthalt für Familien bietet die
Saalschloss-Brauerei.
 Bieres von 12-3 Uhr, nach der Karte zu jeder Zeit.
 3404 F. Winkler.

Kreitenmeyer's Zahnpraxis
 Leisigerstraße 8 (vis-a-vis der Ulrichsstraße).
 Atelier für moderne Zahn-Ersatz
 mit und ohne Entfernung der Wurzel.
Schmerzloses Zahnziehen.
 Kunstvolle Plombierungen etc.
 Schonende Behandlung. Mäßige Preise. Besondere Zahlungsbed.
 = Telefon 5501. =
 Ueber mein schmerzloses Verfahren liegen viele Anerkennungs-
 schreiben im Atelier aus.

Die einzige hygien. vollkomm. in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung f. d. Einfamilienhaus
 ist d. verbess. Zentral-Luftheizung. — In jedes, auch alte Haus
 leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
 Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachl., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

In Berndorffs billigem Verkauf
 finden Sie nur gute, solide Qualitäten in
Zuletzts, Bettzeug, Handtüchern,
Gardinen, Taschentüchern, Schürzen,
 sowie 13016
Herrentragen, Chemisettes, Schlüpfe,
Hauskleiderstoffe enorm billig.
Porten-Grünger Sabulin Nr. 1. — Pomade Sabulin
 Nr. 1. — ist die einz. anerkt. beste Marke.
 Man verlange Sabulin u. weise jede Nachahmung direkt
 zurück. Franz Kuhn, Ronnenmarkt, Birnberg, Siles.
 Köpen-Abth. am Markt. O. Ballin sen. Post-Bez.
 Leipzig, Pl. O. Ballin jr., Fisch-Drög., Leipzigerstr. 63.

Auf Grube Karl Ernst
 bei Halle-Trotha
 im Brotsack, werden bis 1. Oktober 1910
gute trockene Maßpreßsteine
 (großes Format) abgegeben.
 1000 Stück ab Werk 8.50 Mk.
 frei Gelaf in Halle a. S. u. Siebichenstein 12.—

Den Donnerstag, den 28. ds. Mts.
 ab folgt ein großer Transport
allerbesten bayerischer Zugochsen
 bei uns zum Verkauf.
 Halle a. S.
 Zelltscherstr. 10. **Oberländer & Buchheim,**
 Viehgeschäft.
 Telefon 1118.

Die Niederlassung von Industrie in
Nebra a. U. wird gewünscht.
 Die Stadt ist hierzu gelegen. Sie hat Wasserleitung, elektrisches Licht,
 Eisenbahn und Schiffsverkehr. Günstig gelegenes Land
 vorhanden. Unternehmern werden subventionierte Zugeständnisse
 gemacht werden. Näheres durch den Magistrat daselbst.

Zur **Weltausstellung**
 in **Brüssel**
 auf dem **Seewege**
 (Antwerpen)
 über BREMEN oder HAMBURG bieten die
 Reichs-Post-Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
 angenehme und interessante Reisegeheimnisse
 Anschluß-Reisen nach der Südküste Englands, nach den
 normannischen Inseln, Paris usw.
 Sonderfahrten und Gesellschaften auch auf dem Landwege.
 Nähere Auskunft in
 Halle a. S.: **L. Schönlicht, Bankgeschäft,**
 Poststrasse (Stadt Hamburg).
Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Am Montag erhebt sich die erste
Waggonladung
 meiner betannt vorzüglichen
Voll-Heringe
 à Stück 6 Pfg.
 (Schot Nr. 3.40.)
F. Beerholdt, Becherhof 8
 (dicht am Markt).
 Fernruf 1040.

Am Montag erhebt sich die erste
Waggonladung
 meiner betannt vorzüglichen
Voll-Heringe
 à Stück 6 Pfg.
 (Schot Nr. 3.40.)
F. Beerholdt, Becherhof 8
 (dicht am Markt).
 Fernruf 1040.

× Golpa ×
× Golpa ×
× Golpa ×
Ersstklassige Qualität
für Hausbrand u. Industrie
 Haupt-Vertrieb für Halle a. S.:
Friedrich Jesau, Dessauerstrasse.
 Fernruf 208.

Feinste grüne
Bohnen, 3 Pfd. 18 Pfg., 10 Pfd. 55 Pfg.
Aprikosen, Pfund 32 Pfg.
Ernst Weinhold, Nathausstr. 6
 am Markt.
Wäfigerollen, Hohlbänke
 verkauft alle Sorten und Größen
 Hohl, Leipzig, Turnerstr. 8.

Vermischtes.
 Günstige repar., äubert, bögelt, Hobel u.
 Hohlh. Bauhaus, Georgstr. 2, 11.
Dame Rent. 60, Entw. u. 3 Pfd.
 45 Pfd. Geb. E. Woll, Leipziger-Str.
 Strahßstr. 18. (12982)

Motordreirad
 Modell 1909. Befest. a. 6 PS. Redare
 fulmer Zweirad m. Doppelüberleg.
 u. 1000. Vorbed. m. Mahmentbed.
 kompl. Zub. viele Ersatzl. teilwe.
 Junction, verkauft für 475 Mk.
 R. Waschmann, Jerßß.

1 Gartenbinder (Cormik),
1 Mähmaschine (Centonia),
 mehrere Drillmaschinen
 5 und 6 Fuß, Viefl u. Schöpfpab,
 alles gut erhalten, billig bei
 R. Hornschlein,
 Fabrik-Inventarisch, Wäsche, Geräte,
 Bad-Zubehör, Bes. Halle.

Abbruch
 Leipzigerstr. 61 u. 62 sind Hof. 5111.
 u. verf. 600 m Bretter, Stalltüren,
 Fenster, 1 Kochmaschine, Ausguß-
 becken, Kupf. u. Brennholz, getarbt
 Ecken. (12993)

Motordreirad
 Modell 1909. Befest. a. 6 PS. Redare
 fulmer Zweirad m. Doppelüberleg.
 u. 1000. Vorbed. m. Mahmentbed.
 kompl. Zub. viele Ersatzl. teilwe.
 Junction, verkauft für 475 Mk.
 R. Waschmann, Jerßß.

HANSA
Puddingpulver
 ist das Beste!
 Nahrungsmittel-Fabrik „Hansa“
 Hamburg.
 Für 50 „Hansa“-Dosen erhalten
 Sie eine Dose ff. Kakes gratis.

Enger., Niederl.: Düben & Herrmann
 Gutschow & Barnieske.
Kachel-Ofen,
 Berliner u. Meissner etc.
C. Böhme, Scharrnstr. 8,
 Tel. 2305
 — Gegründet 1764. —

Spezial-Atelier
 für Haararbeiten.
 Bearbeitung ausgefallener
 Haare zu Zopf, 1.50, Knoten 1/4,
 Unterlage 1.25, Locken-
 tut 60, 60. Fertige Zöpfe aus
 billigen Breiten und Garantien
 für Sauberkeit und Hülle.
Geschw. Koch,
 Schulstr. 11, I.

ES GEHT NICHTS ÜBER
GONALIN
 (EISEN-UND KOPFER-PRÄPARAT)
 FÜR ANEMIE, BLUTARMUT, NERVEN-
 UND HERZLEIDEN, KOPF-
 SCHMERZEN, UNRUHE, SLENN-
 UNTERNEHMUNG, VERDAUUNGS-
 UNFÄHIGKEIT, U. S. W.

Adler-, Brennabor- u. Germania-Fahrräder
 sind anerkannt erstklassig.

 Saale-Räder von M. 75 an
 bei vollem Garantie.
H. Schöning, Mechaniker,
 Gr. Steinstraße 69.

Kassen-Schrank
 ganz großer, fast neu, sofort
 billig zu verkaufen. Nr. 211, unter
 V. F. 143 in die Grube d. Mitteres.
Verkauf Motorwagen.
 Einzylinder, 7/8 PS, Wasser-
 kühlung, Ventilation u. Bohrung
 sehr gut erhalten, komplett mit 2
 großen Motor-Getrieben, 2-bered.
 kompl. Steuerg-Mad mit Gummi-
 se, tadellost funktionierend und
 leicht zu handhaben. 12994
Julius Grabe, Dessau,
 Kavalierstr. 16.

Modelle
 werden sauber u. billig
 angefertigt in der Modellei-
 schiere u. Haase, Nord-
 hausen, Pferdemarkt 8.

Moderne Schaufenster
 u. Ladeneinrichtungs-
 Objekt. nach Preislitten unter P.
 L. 3 handhohlgern. Halle.
Gebräuchtes 18 PS. Auto
 mit gutem neuen Motor u.
 laudender Getriebe, 2700 u. P. u. 2594
 an Rudolf Wölfe, Halle.

Kaufgesuche.
Baustellen
 oder alte Grundstücke,
 welche sich dazu eignen, suche als
 Selbstkäufer in guter Lage zu
 kaufen. Seit. Offerten, nur von
 Selbstkäufern direkt, erbitte unter
 P. 20198 an Haasenstein &
 Vogler A.-G., Halle a. S.
 Reagenten medios. 12900

Seit Jahren =
 saubere höchste Preis, gett. Damen- u.
Herrenkleider
 — ganze Nachlasse —
 Schuber, Wintermäntel, Gold- u.
 Silbergeschm., Schmucke, Diamant-
 Schmucke, Nähmaschinen, Möbel,
 Bilden, Betten, Kleiderkiste, auch
 neue Waren aller Art. Dr. B. B. B. B.
 bestell, komme sofort, auch aufgeb.
Renner,
 Schillerstr. Nr. 1.

Apollo-Theater
 Direktion: Gustav Poller.
 Gastspiel des Samst.lichen
 Metropolitan-Ensembles.
„Der Hund von Baskerville.“
 Duffell-Kombis in 4 Akten
 von Osborn u. Whiting.
 Sherlock Holmes, Dr. Samst.
 Nur frühzeitiges
 kommen fihert gute Plätze.
 Konz. Anordnungen
 auf nummerierte Plätze
 im Theaterbureau täglich
 9-1 und 5-7 Uhr. Tel.
 Nr. 181.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
 Neues Theater: Donnerstag,
 den 28. Juli: Emilia Galotti,
 Alles Theater: Don Montan,
 den 28. bis Freitag, den 29. Juli:
 Geschloffen.
 Leipziger Schauspielhaus:
 Donnerstag, den 28. Juli:
 Die Weber u. die
 Neues Operetten-Theater:
 Donnerstag, den 28. Juli: Was
 einer Schaitenliste.

Zoolog. Garten
 Donnerstag, 28. Juli
2. Bayrischer Abend
 Konzerte ausgeführt vom
 Trompeter-Korps des Art.
 Regts. Nr. 75 (Leitung Herr
 Müllmeister Steuer).
 Münchener Bier vom Hof,
 x Bayerische National-Küche, x
 — We-A-Beitell —
 — Konfetti-Worten —
 — Unterländer-Quartett.
 Anfang der Konzerte nachm.
 7 1/2 Uhr, abends 7 Uhr.
 Nach Schluß
 des Abend-Konzertes
Brillant-Feuerwerk,
 ausgeführt von Herrn Barons
 des Hofes Pfeiffer-Gebäude.
 Eintrittspreis:
 Emp. 60 Pf. Kinder 30 Pf.
 Von abends 7 Uhr ab
 pro Person 35 Pf.
 einfl. Billettsener.

Optische Waren
 reetwert u. gut Gr. Urtisch. 1a
Otto Unbekannt
 Jed. Donner-
 tag u. Montag
Schladetett.
 Bernhard Borgis,
 114 Domplatz 10. Tel. 1388.
 Gehtle Halle, Leder- u. Schuhwaren-
 wurt a. Hbd. 1.10 Markt.

Waschgefäße,
 bausehaft u. billig, größte Kasse-
 Bittler-Schöllershof 1. Hdt am
 Markt. 5/6 Markt. Geat. 1878.

Unterricht.
 Handelsschulstalt für Damen
 und Herren.
 Dir.: Bucherweiss, Carl Gieseguth,
 Fernr. 2013, Halle a. S. Sternstr. 13.
 Grundl. sorgf. Ausbildung in Buch-
 führung etc., allen Kontofach.
 Eintritt direkt, erbitte unter
 P. 20198 an Haasenstein &
 Vogler A.-G., Halle a. S.
 Abendkurse am
1. August und täglich.

Baers
 Handels-Fachschule
„Praktika“
 Halle a. S.,
 Geatstr. 29.
 Beginn eines
neuen Kurses
 zur Ansbild. für den kaufm. Beruf
am 8. August.
 Anmeldungen zwischen 11 Uhr
 vorm. bis 3 Uhr nachm. erbeten.